

PSYCHOLOGIE HEUTE

GESELLSCHAFT

Frust in Aktivität umwandeln

Die Psychologin Friederike Engst engagiert sich für Flüchtlinge – ausgerechnet in Dresden, der Hochburg von Pegida. Wie wurde sie zur Helferin? Was treibt sie an?

VON MICHAEL KRASKE



01. SEP 2016

Der erste Tag als freiwillige Helferin ist der Psychologin Friederike Engst bis heute in Erinnerung geblieben. Im Sommer 2015 war das. Der Junge, der vor dem Sanitätszelt ihre Nähe suchte, 17 Jahre alt vielleicht, den sie nicht wegschickte wie die anderen, weil er so verloren aussah. Der begann, Musik auf seinem Handy abzuspielen, um eine Verbindung zu ihr aufzubauen. Und ihr schließlich am Nachmittag folgte, mit großen, sehnsüchtigen Augen, weil er hoffte, sie könne ihm irgendwie helfen. Dem sie mit Gesten, für ihn unverständlichen Worten und Blicken klarmachen musste, dass sie ihn nicht mitnehmen konnte. Daraufhin sei er wütend weggegangen, erinnert sich Friederike Engst. Das habe sie nicht vergessen können. Obwohl sie wusste: Es war richtig. Andernfalls hätte sie Kompetenzen und Grenzen überschritten. Als sie wieder zu Hause war, überkam sie an diesem Sommertag ein schlechtes Gewissen. Sie schämte sich für den Wohlstand...

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

